



Petra und Paul Cordes haben den Fiat-Bus 850 T Familiare zu einem wahren Schmuckstück aufgearbeitet. „Rapunzel“ heißt das rote Transportwunder, weil ein Enkelkind es spontan so genannt hat. Sogar eine Anhängerkupplung gibt es für diesen Wagen, der rund 350 Kilogramm (ungebremst) ziehen darf. Wegen kurz übersetzten Getriebes ist bei 100 Stundenkilometern definitiv Schluss. In diesem Bus wird jede Fahrt also ausführlich genossen. Fotos: Cordes (3), Reimann (6)

# Ein kleiner Großer aus Italien

Petra und Paul Cordes' Fiat-Sammlung ist jetzt schon ein Trio – „850 T Familiare“ sehr sorgfältig restauriert

Von Volker Reimann



Jork. Aller guten Fiats sind drei, lautet ein bekanntes Sprichwort. Das haben sich auch Petra und Paul Cordes gedacht und ihren beiden italienischen Oldtimern, einem Fiat 600 von 1966 und einem Fiat 126 von 1980, nun noch den in Deutschland seltenen Kleinbus „850 T Familiare“, 1974 erbaut, an die Seite gestellt. Der knallrote Italiener löst schon beim ersten Anblick unweigerlich große Freude aus und wird am kommenden Sonntagabend sicherlich auch bei der Oldtimerrallye Niederelbe Classics die Zuschauerherzen in Windeseile und mit mediterranem Charme erobern.



Ab auf den Trailer. Selten sind die Doppelscheinwerfer.

Das Jorker Ehepaar ist ganz vernarrt in kleine, quirlige Turiner Blechgeschöpfe mit jahrzehntelanger Vergangenheit. Daher ist es nicht weiter verwunderlich, dass Cordes' Kenner-Blick nach zwei wirklich platzsparenden Fahrzeugen weiter umherschweifen und eines Tages schließlich etwas beinahe verschwenderisch Großes in den Fokus nehmen würde. Denn inzwischen erfreuen sich die beiden Oldtimerfans an vier wohlgerateten Enkelkindern, die möglichst nicht immer nur nacheinander, sondern gelegentlich auch gleichzeitig in das erfrischende Erlebnis einer nostalgischen Autofahrt mit einbezogen werden sollen. Fiat 600 Multipla? Zu teuer. Dann halt noch eine Nummer größer: 850 T Familiare! „Zufällig wurde ein Exemplar in Hammah bei Stade angeboten, das wir uns ohne großen Anreisaufwand einmal ganz unverbindlich anschauen konnten“, erinnert sich Paul Cordes an den 12. Mai vorigen Jahres. Genau eine Woche später landete der schon grob zerlegte Wagen auf dem Trailer und trat die 30-Kilometer-Reise huckepack in seine neue Heimat an. „Wir sind zum Besichtigungstermin mit unserem 126er gefahren,



Beim Kauf war der 850 T teilweise schon zerlegt.

was uns wohl Sympathiepunkte eingebracht hat“, kommentiert Petra Cordes. Denn der Verkäufer hatte bereits begonnen, den kleinen Bus selbst zu restaurieren, bis ihn die Bedeutung eines Namensteils dieses Vehikels – das „Familiare“, um genau zu sein – ganz persönlich vom enthusiastischen Ansinnen einer Restaurierung abbrachte: Unverhoffte Vaterfreuden kündigten sich an, und es sei ihm wichtig gewesen, seinen Fiat in gute Hände abzugeben und ihm damit das Schicksal eines Ersatzteilers zu ersparen. „Alle Scheiben, die Sitze, Teppiche und der Himmel waren schon ausgebaut. So konnte ich auf den ersten Blick erkennen, dass die Substanz gut war“, erläutert Paul Cordes, seines Zeichens Landmaschinenmechaniker- und Kfz-Meis-



Große Türen zu beiden Seiten. Mit 1,65 Metern Höhe, 1,49 Metern Breite bei gerade einmal 3,80 Metern Länge ist der „große“ Fiat klein genug, um in Italiens Gassen nicht stecken zu bleiben. In Deutschland sind von diesem Fahrzeugtyp derzeit gerade einmal zehn Exemplare zugelassen.



Nostalgie trifft Moderne: Der Tripmaster darf nicht fehlen.



Von außen klein, innen ein Gigant. Der Fiat-Bus darf bis zu sieben Personen befördern. Die hinteren Gurte sind neu – für die Enkelkinder.

ter in einem und somit ein ausgewiesener Fachmann, der auch schon beim Herrichten der anderen beiden „Ferraris in außergewöhnlicher Tarnung“ starke Nerven bewiesen hat. Als recht kompliziert erwies sich jedoch die Zulassung des – Achtung! – Siebensitzers mit gerade einmal 3,80 Metern Länge. Zum Vergleich: Basketballer Dirk Nowitzki bringt es ausgestreckt schon auf 2,12 Meter, und dann hat er noch nicht einmal die Arme ausgefahren. „Das Auto war zuvor noch nie in Deutschland zugelassen, das war unser Problem“, beschreibt Petra Cordes. Und ihr Mann ergänzt: „Im schlimmsten Fall wird es dann als Neufahrzeug hinsichtlich der Abgaswerte eingestuft.“ Den entscheidenden Tipp gab es schließlich von einem sehr kompetenten ADAC-Mitarbei-

ter, der Familie Cordes den Kontakt zu der italienischen Behörde vermittelte, die mit den gesuchten Informationen dienen konnte: einer lückenlosen Fahrzeughistorie mit allen Vorbesitzern und sogar deren Adressen. Exakt 232 Stunden hat Paul Cordes selber investiert, um den Kleinbus wieder in einen feurigen Schönling mit südländischem Temperament zu verwandeln. Neue Kleider – hinein bis in den Fahrzeughimmel – schneiderte ihm derweil ein Sattler. Nur dass der Motor sich bei Übernahme des Fahrzeugs nicht vernünftig testen ließ, sollte sich später noch als Ursache für Momente der Frustration herausstellen. „Ich hatte den Wagen fix und fertig zusammengebaut, erste Probefahrt – und kein Öl Druck!“, erinnert sich Paul Cordes an eine unangenehme Phase der Restaurierung. Mehrfach hat er anschließend das kleine Motörchen aus dem Heck befreit, die Kurbelwelle ausgebaut und neu gelagert, die Ölpumpe getauscht und sogar das Nockenwellenlager erneuert. Jetzt sei der Öl Druck noch nicht optimal, aber unbedenklich, so die Einschätzung des Fachmanns. Seine Frau, die den Wagen auch im Alltag nutzt, drückt es humorvoll immer so aus: „Unser Auto hat Blutdruck.“ Der Puls geht also völlig normal, nur der Blutdruck sei in Ruhelage ein wenig im Keller. Dafür gelingt es dem kleinen Großen spielend, den Herzschlag seiner Mitfahrer in euphorische Höhen zu heben und auch bei den Zuschauern für beste Kreislaufwerte zu sorgen – denn bekanntlich ist Lächeln überaus gesund.

Paul Cordes hat so manches Wochenende und viele Stunden nach Feierabend mit dem niedlichen Kleinbus in seiner Werkstatt verbracht. Das Ergebnis ist herausragend schön und dabei zweifarbig lackiert: feurig rotes Auto mit cremeweißem Dach.



33 PS aus 903 Kubikzentimetern Hubraum: Ein niedriges Aggregat mit „Blutdruck“, der aber jetzt unter Kontrolle ist.

Der ursprüngliche Entwurf: Fiat-Fanbus mit HSV-Raute. Doch Gemahlin Petra Cordes setzte schließlich ihre Vorstellung durch.

